



Märkte im Blick

Strategy Research | 04.09.2020
Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



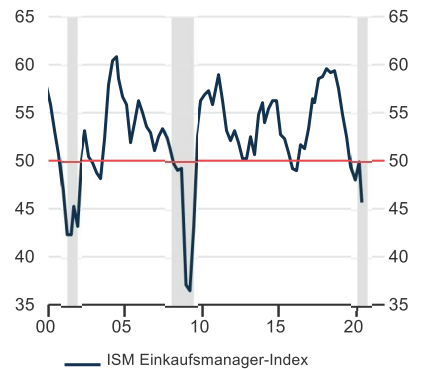
US-Konjunktur erholt sich



Konjunktur

Die Aktivität in der US-Industrie hat sich im August beschleunigt. Der vom Institute for Supply Management (ISM) berechnete Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe ist im August von 54,2 auf 56,0 Punkte gestiegen. Dies entspricht dem höchsten Stand seit November 2018. Zudem konnte der inzwischen vierte Anstieg in Folge verzeichnet werden, der Aufwärtstrend hat sich somit stabilisiert. Das positive Signal wird gestützt durch die Tatsache, dass die Aufhellung sich durch alle wichtigen Unterkategorien zieht. Besonders stark stieg der Unterindikator für neue Aufträge. Mit 67,6 Punkten signalisiert er jetzt ein sehr starkes Orderwachstum. Deutlich gestiegen ist auch der Indikator für die bezahlten Preise. Der Beschäftigungsindikator erholte sich weiter, liegt aber mit 46,4 Punkten weiter im Schrumpfbereich. Auch das deutsche und europäische Pendant dieses Konjunkturindikators konnten eine steigende Tendenz vermelden.

Einkaufsmanagerindex auf höchstem Stand seit 11/2018



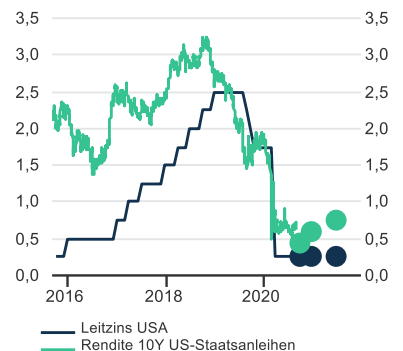
Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Zinsumfeld

Wegen der Corona-Pandemie wurde das alljährliche Treffen der führenden Notenbanker der Welt in diesem Jahr erstmals nicht persönlich in den abgeschiedenen Bergen Wyomings, sondern virtuell abgehalten. Der Chef der Federal Reserve, Jerome Powell, kündigte innerhalb dieses Symposiums eine Neuausrichtung der Geldpolitik und somit ein neues Inflationsziel an: Statt mit geldpolitischen Werkzeugen beständig zu versuchen, die Inflationszielmarke von 2 % zu erreichen, will die Fed vorübergehend eine höhere Inflation gestatten, wenn zuvor die Zielmarke von 2 % unterschritten wurde. Ein stärkeres Gewicht in der künftigen Geldpolitik bekommt Powell zufolge auch die Verfolgung des Ziels „Maximale Beschäftigung“. Wenn dagegen die Beschäftigung unter dem angestrebten Maximalniveau liegt, wird die Fed aktiv versuchen, mit ihren geldpolitischen Werkzeugen dagegen zu steuern.

US-Zinsen weiter rückläufig



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Der Blick auf das 12-Monats-Forward-KGV des US-Aktienmarktes ruft negative Erinnerungen hervor. Schließlich erinnert das Bewertungsniveau an die Zeit der Dotcom-Blase, was unter den Anlegern nun eine gewisse Nervosität hervorrief. Während Aktien verglichen mit Unternehmensanleihen damals jedoch sehr teuer waren ist nun das völlige Gegenteil der Fall. Noch stärker als die relative Attraktivität von Aktien dürfte jedoch wirken, das US-Notenbankchef Jerome Powell kürzlich quasi Nullzinsen Forever propagierte. Der avisierte Strategiewenken der US-Währungshüter dürfte somit endgültig den Startschuss für ein Zeitalter der Sachwertanlagen – also neben Aktien auch Immobilien oder Gold – gegeben haben. Temporäre Rücksetzer lassen sich dabei zwar nie ausschließen. Auf mittlere Sicht dürfte Anleger mit zinstragenden Anlagen jedoch den Kürzeren ziehen.



Devisen

Auch in Russland haben die Folgen der Pandemie deutliche Spuren hinterlassen und die Wirtschaft in eine deutliche Krise geführt. Mehr als eine Million Infektionen mit dem Coronavirus wurden registriert und pro Tag kommen nach offiziellen Angaben derzeit rund 5000 neue Fälle hinzu. Die jüngsten Wirtschaftsindikatoren, Einzelhandelsumsätze und Industrieproduktion deuten aktuell auf eine Erholung hin. Vergleichbare Signale aus anderen Volkswirtschaften lassen eine weitere Erholung der Weltwirtschaft erwarten, was sich wiederum positiv auf den Ölpreis auswirken wird. Die Einnahmen aus dem Öl- und Gassektor machen knapp die Hälfte der Staatseinnahmen aus und haben einen Anteil von knapp 30 % am Bruttoinlandsprodukt. Wir erwarten eine Aufwertung des russischen Rubels bis zum Jahresende auf 82 EUR/RUB und eine Fortsetzung dieses Trends in 2021.

Der DAX kämpft weiter mit der 13.000er-Marke



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Comeback des Rubels erwartet



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Globale Rezession: Historischer Einbruch des BIP in Q2 in Deutschland, den USA und im Euroraum
- Frühindikatoren und erste „harte“ Daten signalisieren aber Aufholjagd
- Wirtschaft im Reich der Mitte erholt sich V-förmig



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB weitet milliarden schweres Anleihekaufprogramm auf 1,35 Bio. Euro aus
- Fed legt Inflationsziel neu fest, 2% im Mittel angestrebt
- EU-Kommission beschließt Hilfspaket von 750 Mrd. Euro



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte auf absehbare Zeit deutlich unter Null bleiben
- Rendite 10-jähriger US-Treasuries könnte kurzfristig neue Allzeittiefs ausloten, mittelfristig erwarten wir zögerlichen Anstieg



Aktienmärkte

- Neue US-Notenbankpolitik begünstigt die Aktienanlage
- Unter Berücksichtigung der Überliquidität sind DAX und S&P 500 zwar teuer, aber noch nicht zu teuer.
- Mittel- bis langfristig attraktives Chance/Risikoverhältnis



Devisen

- Euro bleibt stabil. Dafür sprechen:
- Der anhaltende Höhenflug von Joe Biden; der Wiederaufbaufonds der EU, der das Vertrauen in Europa stärkt, sowie die deutlich gestiegenen Infektionszahlen in den USA



Rohstoffe

- Rohstoffe auf Erholungskurs
- Goldpreis erklimmt angesichts anhaltender ETF-Käufe und Corona-Angst neue Bestmarke, Luft wird aber jetzt dünner
- OPEC nimmt Förderkürzung teilweise zurück



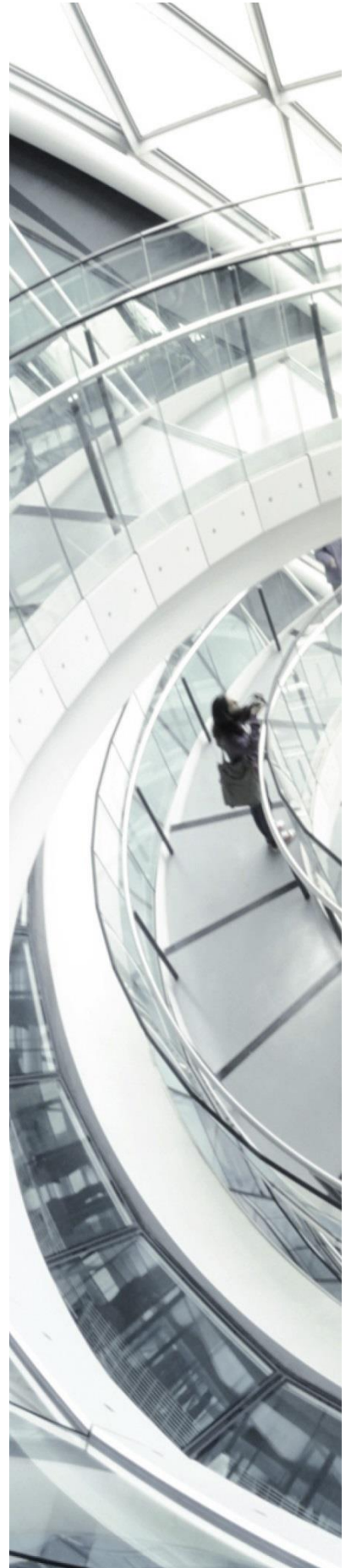
Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	03.09.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
DAX	13058	13500	14000	15000
Euro Stoxx 50	3304	3400	3500	3800
Dow Jones	28293	29000	30000	32500
Nikkei 225	23466	24000	24500	27000

ZINSEN	03.09.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,48	-0,45	-0,45	-0,45
Bund 2 Jahre	-0,69	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,72	-0,65	-0,60	-0,55
Bund 10 Jahre	-0,47	-0,40	-0,30	-0,20
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,25	0,25	0,25	0,25
Treasury 10 Jahre	0,65	0,60	0,75	0,95

WECHSELKURSE	03.09.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
US-Dollar je Euro	1,18	1,19	1,23	1,23
Yen je Euro	126	122	125	126
Franken je Euro	1,08	1,10	1,12	1,13
Pfund je Euro	0,89	0,95	0,92	0,92

ROHSTOFFE	03.09.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
Gold (USD/Feinunze)	1940	2000	1900	1800
Öl (Brent - USD/Barrel)	45	45	50	50

KONJUNKTUR		2019	2020e	2021e
Deutschland	BIP	0,6	-7,0	5,0
	Inflation	1,4	0,3	1,1
Euroland	BIP	1,3	-8,3	7,0
	Inflation	1,2	0,2	0,5
Großbritannien	BIP	1,5	-8,6	5,5
	Inflation	1,8	1,2	1,5
USA	BIP	2,2	-8,0	5,5
	Inflation	1,8	1,0	1,5
Japan	BIP	0,7	-5,0	2,9
	Inflation	0,5	0,5	0,4
China	BIP	6,1	1,0	7,5
	Inflation	2,9	3,5	3,2
Welt	BIP	2,9	-4,0	5,9
	Inflation	3,4	2,8	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

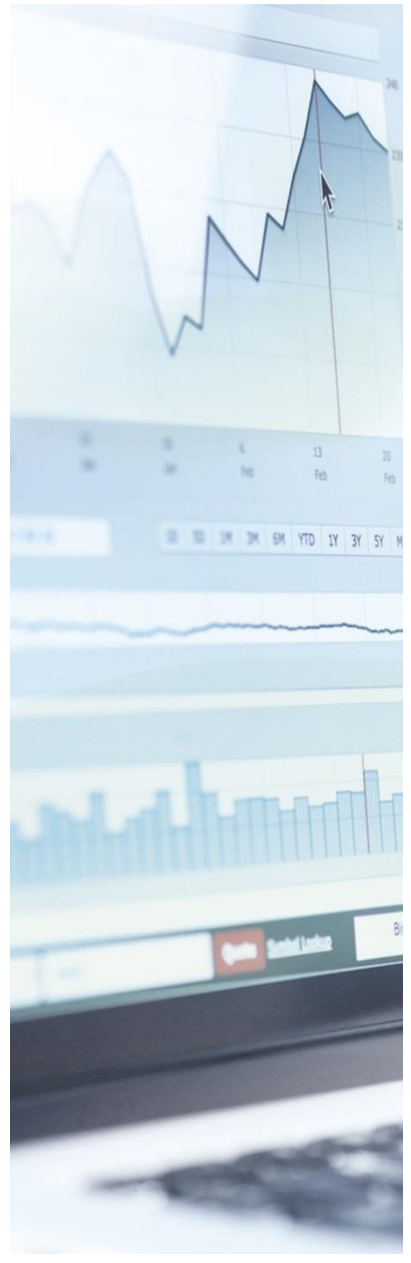
Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.